



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Mittwochs den 23. Junii. No. 73.

Berlin den 17. Junius.

Gestern war bey Ihrer Majestät der Königin in Schönhausen Court und Souper.

Ihre Excellenzen die wirklichen geheimen Staats- und dirigirenden Minister des Königl. General-Ober-Finanz-, Krieges- und Domänen-directorii, Herren von Flumenthal, Freyherr von der Schulenburg, von Gaudi, Freyherr von Heintz und von Werder; desgleichen der Herr Generalmajor von Schulenburg, sind von Sr. Majest. dem Könige aus Potsdam zurück gekommen.

Sr. Excellenz der Königl. Großkanzler und Chef de Justice, Herr von Carmer, sind nach Schlesien abgereiset.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr, geschah die 351ste Ziehung der Kön. Preuß. Lotterie auf dem großen Audienzsaale des Berlinschen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren: 22. 78. 33. 56. 74. wodurch eine große Anzahl der ansehnlichsten Gewinnsse aller Art gewonnen worden ist. Die 352ste

Ziehung dieser Lotterie ist auf den 7ten Julii d. J. anberaumet worden.

Ofen den 26. May.

Am Sonnabend Abend langte alhier ein Schiff an, welches zu Pest landete. Und nun haben die Einwohner beyder Städte Gelegenheit, die Schreckbilder der Kaiserl. Strafgerichtsbarkeit mit anzusehn. 100 Personen in Fesseln, und zu den beschwerlichsten Arbeiten, nemlich zum Aufwärtsziehen der Schiffe an der Donau und Sau, condemnirt, die nach Peterwardein abgeführt werden sollen, boten sich dem Auge der Neugierde dar, und machten Eindruck auf die Gemüther; segnend ging der Redliche nach Hause und ersprocken der Bösewicht, der es fühlte, daß Joseph härter und vernünftiger zu strafen weiß, als Galgen und Rad bisher thaten. Bey Wasser und Brodt bringen diese ihr Leben zu erhalten aber doch täglich einen Groschen zur Stützung der übrigen höchsten Nothdurft. Sie sind mit einem Schmier von weißem Commistuch be-

Kelch, an welchem zu ihrer Auszeichnung eine lang zugespitzte Kapuze angebracht ist. Der geschorne Kopf ist mit einer Haube von dergleichen Tuch bedeckt. Am Halse aber tragen sie ein eisernes Band, das in zwei langen Ketten zu den Füßen herab fließt, und dort zu ihren Fesseln dient. Das Schiff wird offen geführt, damit jedermann sich an ihrem Schicksal spiegle. Unter der Anzahl dieser Unglücklichen sollen sich Comödianten, Kammerdiener, ein Apotheker, zweien Juden und andere in gutem Golde gestandene Leute befinden. Man sagt, es wären noch bis 500 dergleichen in Wien, wovon noch einige Transporte nachkommen sollten.

Leipzig den 12. Jun.

In der verfloffenen Nacht vom 11ten dieses Monats ist die hochgeborne Reichsgräfin und Frau, Frau Jacobine Henriette verwitw. Reichsgräfin und Herrin von Werthern, geborne Gräfin von Flemming, nach einer kurzen Krankheit, auf dem einige Stunden von hier gelegenen Rittergute Eythra, im 75ten Jahre ihres ruhmvollen Alters, eines sanften, seltigen Todes verstorben; eine Dame, deren große Eigenschaften und edle Denkart, so, wie ihr thätiges Mitleiden gegen arme, nothleidende Personen, auch nach ihrem Tode noch im inmerwährenden Andenken bleiben wird.

Niederelbe der 4. Junius.

Die zu Kopenhagen vor einiger Zeit mit einem Dänischen Schiffe angekommenen Chineser wohnen zusammen in einem Hause, und führen ihre eigene Wirthschaft. Sie erhalten täglich 16 Pfund Fleisch, und eigenes Brod, welches von Reis ist, haben sie in großem Vorrathe aus Canton mitgebracht. Ihre Freude besteht in Essen und Trinken, und sie thun beides im Uebermaaß. Schon am frühen Morgen fangen sie an zu kochen. Sie essen mit Bambusstecken, und bedienen sich dabey auch der Messer, um das Fleisch zu zerstückeln, woben sie auf der Erde sitzen. Sie wollen weder Betten, noch Stroh, sondern bloß Decken, und so liegen sie auf Holz, Ihre Zimmer halten sie sehr unreinlich. Jeden

Morgen beten sie zu Gott, denn sie Tjerze nennen. Ihr Gebet besteht darinn, daß sie ihre Augen gen Himmel heben, die Arme hängen lassen, und sich bücken. Sie selbst dürfen kein Wort zum Tjerze reden; dies thun bloß die Priester für sie. Sonst beten sie auf diese Art weder unter Tages, noch des Abends. Die Sonne scheint sie nicht so sehr zu interessiren, als der volle Mond. Sie sehnen sich sehr nach ihrem Vaterlande.

London den 2. Jun.

Da Politik und Parth.geist jetzt in allen Angelegenheiten Einfluß hat, so leidet auch die gestern erwähnte große Musik darunter. Da die Hofparthey sich für sie erklaret hat, so ist die Opposition dagegen, und es ist daher nicht möglich, aus den öffentlichen Berichten ein Urtheil zu abt. ahren, wie die Ausführung ausgefallen ist, und ob man es hat möglich machen können, eine aus 500 Menschen bestehende Kapelle in gehöriger Ordnung zu halten. Nach den Ministerialblättern geschah dieses auf eine bewundernswürdige Art, und die Wirkung der Musik war unvergleichlich. Nach den Blättern der Opposition war die Wirkung mittelmäßig, und die Hitze und angefechtete Luft so arg, daß Engelland in Gefahr ist, daß daraus eine Epidemie entsteht, und daß mehr als die Hälfte der Zuhörer anjehz krank liegen. Der König, die Königin und die Königl. Familie waren gegenwärtig, aber nicht der Prinz von Wallis, und überall niemand von den Oberhäuptern der Opposition.

London den 4. Junius.

Am 1. dieses langte der König von Windsor im Pallaste der Königin an, wohin sich die Dänischen Gesandten Herr Dreher und Herr von St. Saphorin begaben. Sie hatten bey dem Könige eine geheime Audienz — Heute ist das 47ste Geburtsfest des Königs mit vieler Pracht zu Westminster gefeyert worden — Im Unterhause wurde am 1. dieses Monats beschloffen 26tausend Matrosen für den diesjährigen Dienst zu bewilligen; die Handlungsbill mit den Americanischen Staaten wurde gänzlich in Ordnung gebracht und ein

umständlicher Etat der Ostindischen Angelegenheiten zur Untersuchung einer Committee von 15 Mitgliedern des Hauses zurückgelegt. Am 2ten billigte das Unterhaus die Bill, durch welcher die Handlungsacte mit America bis zum 1sten August d. J. verlängert wird, und in einer Subsidien-Committee des Unterhauses ward bewilligt: eine Million zu Wiederbezahlung der gemachten Anleihe und anderthalb Millionen Pf. St. zu Wiedererstattung einer gleichen in Exchequerbilletts aufgenommenen Summe. Hierauf kam im Unterhause die Westminsterwahlfache vor, die aber so langweilig ward, daß man solche bis zur folgenden Sitzung bey Seite legte. — Der Secretair des Vicekönigs von Irland ist vorgestern mit wichtigen Depeschen für den Hof angelangt. Die Gemüther sind in diesem Königreiche noch nichts weniger als ruhig. Man besteht noch immer auf die Idee einer gleichen Representation im Parlament und will auch keine Britische Manufacturen gebrauchen, bevor nicht ebenfalls in Ansehung der Handlung einige Gleichheit zu Stande gebracht ist.

Paris den 4. Jun.

Der Dauphin läßt sich nun wieder zur Beförderung an. — Der König von Schweden ist ganz unvermuthet nach Genua gegangen, und wird daher erst gegen den 15. dieses hier eintreffen. Man macht viele prächtige Anstalten zu seinem Empfang. — Nach Cadix wird von neuem viel Kriegsmunition abgeschickt, die vermuthlich bey dem Bombardement von Algier gebraucht werden soll. — Der Graf von Aldon wollte seinem verstorbenen Freunde, dem Herrn Court von Sibelin, ein Mausoleum erbauen lassen, wozu er 15000 Livres bestimmte: allein der König antwortete, als der Graf hierzu Erlaubniß erbat: es sey besser, daß für dieses Geld die Schulden des Verstorbenen bezahlt würden.

Leiden, den 10. Jun.

Seit gestern ist unsere ganze Stadt in Unruhe und Verlegenheit. Einige Tage vorher hatte unter den Einwohnern sich schon ein Mißvergnügen über unsere militairisch

exercirende Genossenschaft gedüffert. Gestern brach dieses Mißvergnügen in Thätlichkeiten aus. Man fieng an, einigen von diesen Leuten die Fenster einzuschlagen, und ihre Häuser zu spoliren. Die hier in Garnison liegende Dragoner und unsere Stadtsoldaten kamen sogleich unterm Gewehr und die Bürger besetzten das Rathhaus, woselbst der Magistrat einen guten Theil der Nacht versammelt war. Diesem unerachtet blieb es bey den erstern Thätlichkeiten nicht. In der Nacht erschienen auf den Strassen große Haufen Volks mit Drangebändern, welche die Leute zwangen, ihnen zu folgen, und Brat Dranten! zu rufen. Hiergegen ließ der Magistrat diesen Mittag eine Publication ergehen, wodurch alles Zusammenrotten und das Tragen von Drangebändern auf das strengste verboten, auch eine Belohnung von 1000 Gulden demjenigen versprochen wurde, welcher den Anführer der Thätlichkeiten anzeigen würde. Hier auf ward es etwas stille, nachdem auch drei Supplicanten in Verhaft gebracht waren. Heute frühe, gegen 1 Uhr, versammelte sich wieder ein großer Haufe Volks vor dem Hause eines Ruchensbäckers, um solches zu plündern, wurde aber durch die Wachsamkeit der Bürger und der Miliz daran verhindert. Auch ein Brandweindreuer wurde mit einer ähnlichen Behandlung bedrohet, den man aber vom Rathhause einige Dragoner zum Bestand schickte, die dessen Haus noch besetzt halten. Für diese Nacht sind wieder Bedrohungen geschehen, man hofft aber, durch Gewalt selbige abzuwehren. Die Bürger sollen die Nacht auf ihren Posten bleiben, und starke Patrouillen geben beständig durch die Straßen.

London, den 8. Jun.

Das Unterhaus ist wieder von gestern Nachmittags um 4 Uhr bis heut Morgen um 2 Uhr wegen Untersuchung des Westminsterwahlgeschäfts versammelt gewesen, ohne in dieser im Grunde unbedeutenden Sache etwas Entscheidendes auszumachen. Man bedauert, daß die edle Zeit damit verschwendet wird und verdenkt es der Ministerialpartey,

baß sie sich durch die Coalition auf diese Art von nothwendigern Geschäften abhalten läßt. Diejenigen Personen, welche in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag auf der Gallerie im Unterhause zugebracht, können den Lärm und die Erbitterung nicht genug beschreiben, welche die vornehmsten Redner von beyden Partheyen geäußert. Der Sprecher des Unterhauses hat zu verschiedenen malen seine ganze Autorität ins Mittel legen müssen, um Friede und Ordnung zu stiften, besonders sind Hr. Fox, Lord North, der Schauspieldichter Scheridan und die Rechtsgelehrten Erskine und Lee von der einen Seite, von der andern Seite aber der Premierminister, Herr Pitt, Lord Mulgrave, Sir H. Dundas, Sir Wilberforce und der Generaladvocat, sehr heftig gewesen. — Die Admiralität hat Befehl gegeben, 2 neue Drendecker, jeden zu 98 Kanonen zu bauen. Ueberhaupt werden auf den verschiedenen Werften unsers Königreiches, nach dem Beispiele unsrer Nachbarn, 12 Drendecker von 90 bis 110 Kanonen gebauet. Außerdem sind im Laufe des vorigen Monats 9 Linienschiffe und 3 Freigatten aufgelegt worden, so daß also unser See-Etat gegenwärtig aus 249 Schiffen, nämlich 107 Linienschiffen, 10 Schiffen von 50 Kanonen, 93 Freigatten und 39 Schaluppen bestehet. Unsere Landma ist sofi auch wieder auf den Fuß gesetzt worden, wie sie vor Ausbruch des Krieges gewesen, weeshalb schon Ordres an die Chefs der Regimenter ergangen sind. Alles dieses hat inzwischen keine Beziehung auf Krieg; vielmehr ist unser Ministerium gegenwärtig darauf bedacht, die Finanzen und den Credit unsers Königreichs, durch alle mögliche Mittel der Handlung, wieder auf ihren vorigen Glanz zu bringen: und aus eben dieser Ursache sucht man mit Frankreich einen Handlungstractat zu schließen, um die Producte beyder Königreiche zu ihrem wechselseitigen Vortheil in dieselben auszuführen zu können. Die Kaiserin von Rußland hat vier junge Russen hieher geschickt, welche den Ackerbau praktisch lernen

sollen. — Der Ritter Harris geht nur bloß wegen der Berichtigung der Handlungsangelegensheiten zwischen England und Holland nach dem Haag: wird aber alsdann erst zum Ambassadeur unsers Königreiches ernannt werden, wenn die Generalstaaten einen Ambassadeur an unsern Hof werden geschickt haben.

Constantinopel, den 16. May.

Am 6. dieses wurden hier die Hochzeitsfeyerlichkeiten zwischen der Nichte des Großsultans, und dem Selichdar Muskafa, mit vieler Pracht begangen. Am Vorabend überbrachte man öffentlich die überaus reichen Kleidungsstücke und Hauseinrichtungen der Prinzessin in die Wohnung des Bräutigams. Am Tage nach der Verlobung besuchte der Großsultan beym Ausgang aus der Moschee die neue Braut, womit sich die Feyerlichkeit endigte, welche im Inneren des Serail viele Tage mit großem Aufwand fortgedauert hatte.

München, den 8. Jun.

Den 2. dieses mandirte die unter Commando Sr. Ex. des Gra. Grafen v. Pappeheim im Lustlager nächst München stehende Truppen zum erstenmal. Se. Churfürstl. Durchl. waren vom Anfang bis zu Ende gegenwärtig, und bezeugten über die gute Ausführung Dero gnädigstes Wohlgefallen. Den 3. begaben sich Höchstselben mehrmals nach dem Lager. Und da es von einer hohen Generalität schon beschlossen war, diesen Tag die Truppen im Lager zu allarmiren, so jagt auch Se. Churfürstl. Durchl. diesen Alarm, und die Fertigkeit Höchstdero Mannschaft, welche in wenigen Minuten unter dem Gewehr standen, und zu Pferd jagten, mit Vergnügen an. Den 5. Junii wurde zum zweytenmal mandirrt, wobei sich Höchstselben ebenfalls, der großen Hitze ungeachtet, 4 Stunden lang einfanden. Dieser Umstand, daß sich Se. Churfürstl. Durchl. fast immer über den andern Tag nach dem Lager zu begeben geruhen, ist gewiß der sicherste Beweis von Höchstdero Wohlgefallen darüber. Nachtrag

Nachtrag ad No. 73. Mittwochs den 23. Junii. 1784.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rönlgl. Allerhöchste Declaration die Erniedrigung der Abgaben vom Caffee überhaupt und die Herabsetzung des Verkauf-Preises vom gebrannten Caffee, betr. ffeend. De Dato Berlin, den 20 May 1784. Nebst desselben Circulare vom 28 May 1784. 3 sgr.

Deutsches Museum, 1784. Monat Junius. gr 8. Leipz. 10 sgr.

Ephemeriden der Menschheit, 1784. Monat Junius. 8. Leipz. 9 sgr.

Caroli Michaeler, de Mechanismo physico miraculorum commentatio, 8. maj. 784 8 sgr.

Einige der letzten Reden des sel. Grafen Nicolaus Ludw. von Zinzendorf, 8. Warby 784 6 sgr.

Beschreibung der Stadt Leipzig, 8. Leipz. 784 1 Rthl. 15 sgr.

Kurze und deutliche Anweisung wie man durch einen an jedem Orte wohnenden Schmidt, oder andere in Metall arbeitende Handwerker, eine sichere Wetterableitung mit sehr geringen Kosten an allerhand Gebäuden anlegen lassen kan, 8. Friedrichsstadt, 783 3 sgr.

Wigand, Lud. Chr. Ant. Materialien zu Vorschriften, zum Dictiren und Vorlesen in deutschen Schulen, 2tes Bändchen, 8. Halberst. 784 7 sgr.

Pistoi, Candido, Abhandlung über den Mechanismus, wie sich die Luft und das elementarische Feuer in den Mischungen festsetzen und zu eignen Bestandtheilen der Körper werden, a. d. Italien mit Anmerkungen von Chr. Fr. Keller, 8. Gotha, 784 15 sgr.

(Aufbiethung des Antheil-Guths Schmaradt.) Da auf geziemendes Ansuchen des Gräflich von Schönathischen Secretaire Johann Gottfried Stempel sein von der Johanna Charlotte von Koschützky geb. von Jordan erkauftes im Fürstenthum Brieg und dessen Creutzburgschen Creiße gelegenes Antheil-Guth Schmaradt, sonst das Skronskn-Weisknysche Freygnth genannt, sowohl überhaupt als auch insbesondere nachbenannte dieses Antheil-Guth Schmaradt betreffende Schuld-Posten: 1) Diejenigen 1600 Rthl. in Courant, welche der ehemalige Besitzer Johann Christian Richter von dem an seine Verkäuferin Susanna Maria Eleonora von Frankenberg geb. Freyln von Braun für dieses Guth zu zahlen stipulirten Kauf-Prezio laut des den 8 März 1761. errichteten Kauf-Contracts *sub nexu hypothecæ expressæ* auf diesen Guthen behalten hat, und 2) Diejenigen 1600 Rthl. Kauf- und 40 Rthl. Schlüsselgelber in Sächsischen Eindritteln, welche von gedachtem Johann Christoph Richter an erwähnte seine Verkäuferin von Frankenberg geb. Freyln von Braun, vermöge des angesetzten Kauf-Contracts bey der Natural-Tradition zu bezahlen schuldig gewesen, und welchen kein *Nexus hypothecæ* vorbehalten ist. Da in Absicht dieser Posten nicht bekannt ist, ob gedachte nunmehr schon verstorbene Susanna Maria Eleonora v. Frankenberg geb. Freyln von Braun, außer der als ihrer Erben alhier angezeigten Freyln von Kalkreuth auf Lorkensdorf, noch mehrere Erben hinterlassen, bey der hiesigen Königl. Oberamtsregierung *per publica Proclamata* gerichtlich aufgebothen, und alle diejenigen, so an besagtes Antheil-Guth Schmaradt, es sey an Erbzinssgelbern, *annuis reditibus*, oder unablösslichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, in so weit solche auf benanntem Guthen constituiret sind, oder sonst *ex quocunque capite* etniges Recht und Anspruch zu haben vermeinen, insbesondere aber in Ansehung der aufgeführten Schuld-Posten, die etwa noch vorhandenen unbekanntten Erben, oder Erbes Erben, Cessionarien oder andre Briefs-Inhaber der erwähnten verstorbenen Sus. Maria Eleon. v. Frankenberg geb. Freyln v. Braun, *ad liquidandum et justificandum prætenso peremptorie* vorgeladen worden, als werden auch hierdurch alle dergleichen Prätendenten *peremptorie citiret* und befehlet, in dem letzten Termine den 23 Junii

gust a. c. auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu bevollmächtigte hiesige Justiz-Commissarien, wozu Ihnen allenfalls in Ermangelung allhier habender Bekanntschaft der Hofrath Ebersbach, und die Justiz-Commissionsräthe Homuth, Heine und Müller vorgeschlagen wird, und an deren einen sie sich wenden können, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocolum* anzumelden und zu *justificiren*, oder im Außenbleibungsfall zu gewärtigen, daß sie in der zu eröffnenden *Præclusoria* mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an obgedachtes Antheil-Guth Schwardt, und die aufgeführten Schuld-Posten werden *præcludiret* und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Breslau den 21 April 1784.
Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(*Citatio Creditorum* des verst. Obrist v. Below.) Von der Königl. Oberamtsregierung zu Glogau wird hierdurch jedermann bekannt gemacht, daß, nachdem über den in nur wenigen baaren Gelde und unbedeutenden Mobilien bestehenden Nachlaß des zu Pölgasen verstorbenen Obrist v. Below Concurß eröffnet, der Anfang desselben auf den 7 May c. festgesetzt, auch deshalb der Justiz-Commissionsrath Seidel zum Curatore Masse bestellt worden ist. Es werden also alle diejenigen, so an dem Vermögen des obbemeldeten Obristen v. Below, es bestehn worinn es wolle, irgend eine Anforderung zu haben vermeinen, zu Anmeldung ihrer Ansprüche und zur Nachweisung deren Richtigkeit vor dem ernannten Deputato dem Justizrath Fülleborn, auf den 24 Julii c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Schlosse hiermit dergestalt vorgeladen, daß diejenigen, die in diesen Termin nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Concurß-Masse *præcludiret*, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditores auferlegt werden soll. Die sich hiernächst meldenden Creditores müssen noch vor dem Termin ihre Anforderungen vorläufig bey der hiesigen Oberamtsregierung anmelden, und die Abschriften der Documente, worauf sie sich gründen, beylegen, sodann aber in dem anberaumten Termino persönlich, oder durch zulässige sowohl zur Verhandlung der Sache als auch zum Vergleich instruirte Bevollmächtigte, wozu, in sofern es Ihnen an Bekanntschaft fehlen sollte, der hiesige Hofrath und Justiz-Commissarius Hoffmann und der Justiz-Commissarius Schuster in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden, und ihn mit vollständiger Instruction und schriftlicher Vollmacht versehen können, erscheinen, und die etwa erforderliche Instrumente und Beweismittel *in Originalibus* beibringen. Auch wird allen und jeden, welche von dem verstorbenen v. Below etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brückschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, nicht das mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr solches der hiesigen Oberamtsregierung forderfamst getreulich anzuzeigen, und, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, unter der Verwarnung, daß wenn demohnerachtet etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden soll; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch ausserdem alles seines daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Wornach sich also ein jeder zu achten hat. Glogau den 24 May 1784.

(Fortsetzung einer Auction.) Da die am 14ten dieses angegangne Auction des Waarenlag: rs 0: Tuch, Woll, Flanell, Fries, Zeug ic. den 24. 25. 28 Junii ic. continuiert werden wi: d, ladet man Kaufstüige auf hiesigen Rathhäuslichen Fürstensaal Früh um 9 Uhr zu e: scheinen ein. Breslau den 22 Junii 1784.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin des Meistagischen Hauses.) Breslau den 2 Junii 1784. Zum Verkauf des gerichtlich subhastirten, und vor dem hiesigen Sandthore auf dem Krippelberge St. Matthäi gelegenen auf 660 Rthl. taxirten Meistagischen Hauses, ist ein nochmaliger *Licitations-Termin* auf den 7 Julii c. a. anberaumet worden; es werden dahero Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots in sothanem Termin vor das hiesige Stiffts-Gerichtsammt ad St. Matthiam vorgeladen, und können des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig seyn.

(Pferde zu verkaufen.) Künftigen Montag als den 28ten Junii Vormittags um 8 Uhr werden die diesjährig austrangirten Pferde des Königl. Preuß. v. Bolenschen Cuirass-Regiments, auf dem Schweidnitzher Unger bey der Hauptwacht, gedachten Regiments, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige be-
lieben sich dabey einzufinden.

(Verlohrnes Lotterieloos.) Es ist dem einen Eigenthümer des halben Looses No. 9680. 5ter Classe der 14ten R. Berliner Classenlotterie, das halbe Loos, unterzeichnet Reßner, abhanden kommen. Sollte dieses halbe Loos jemand besitzen, der beliebe sein vermeintes Recht binnen 4 Wochen zu erweisen, ansonst den bekannten wahren Eigenthümer der darauf gefallene Gewinn bezahlet werden wird. Breslau den 21 Junii 1784.

R. W. Gen. Litt. Insp.

Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Loose zur ersten Classe der 15ten Berliner Classenlotterie, welche den 23ten August c. a. gezogen wird, und sich durch ihre sehr vortheilhafte Einrichtung vorzüglich empfiehlt, sind angekommen, Ganze a 1 Rthl. 4½ sgr. in Courant, Halbe und Viertel a Proportion stehen mit beliebigen Devisen zu diensten. Auch werden alle nur mögliche Sätze zur Berliner Zahlenlotterie angenommen. Breslau den 23 Junii 1784.

Joh. Christian Gottlob Seidenburg.

(Lotterie-Nachricht.) Im Seylerischen Lotterie Comtoir allhier sind in 35ter Ziehung gewonnen: 9 Umben a 11 Rtl. 6 Gr. 1 Terne zu 129 Rtl. 4 Gr. in Summa 229 Rtl. Die Gewinne der 5ten Classe 14ter Classenlotterie liegen parat. Auch sind zu gleicher Zeit vorhanden ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 15ter Lotterie, laut Plan. Wer auf den 23ten August a. c. sein Loos oder Einsatz vergißt, kan am Ende nur sich selbst vergeßen. Breslau den 23 Junii 1784.

(Verlohrne Lotterieloose.) Ein halb Loos No. 3914. und ein viertel Loos 3951. der 5ten Classe 14ter Lotterie sind in gleich gedachtem Comtoir als verlohren angegeben. Der Finder derselben bekommt bis den 9 Sept. c. a. bey der Abgabe ein proportionirlich Gratual. Breslau den 23 Junii 1784.

(Lotterie-Anzeige.) Zur neuen 15ten Berliner Classenlotterie, die sich durch ihre sehr vortheilhafte und gute Einrichtung ganz vorzüglich empfiehlt, stehen ganze Loose a 1 Rthl. 4½ sgr. halbe a 17 sgr. 3 d'. und Viertellose a 8 sgr. 8 d'. in Courant mit beliebigen Devisen bey mir zu diensten, Plans gratis. Auswärtige Liebhaber ersuche Briefe und Gelder franco einzusenden. Zur Berliner Zahlenlotterie werden jederzeit alle beliebige Sätze bey mir angenommen. Prompte und accurate Bedienung kan sich jeder mann gewiß versprechen. Breslau den 21 Junii 1784.

J. C. Kollenberger, im goldnen Löwen auf der Albrechtsaasse.

(Lotterie-Anzeige.) Zu der neuen Königl. 15ten Classenlotterie, welche sich durch so vortheilhafte Einrichtung ganz besonders empfiehlt, sind die Loose zur ersten Classe angekommen, und stehen Liebhalern derselben mit beliebigen Devisen zu diensten. Zur Zahlen-

Lotterle werden ebenfalls Einsätze angenommen, und sich dabey einer prompten und accuraten Bedienung versprechen. Breslau den 21 Junii 1784.

Christ. Friedr. Strauß, auf der Dblau. Gasse unterm Schwiebogen.

(Lotterie-Anzeige.) Die Herren Interessenten der 5ten Classe Berliner Lotterie werden ersucht ihre Gewinnste gegen Auslieferung der Loose in Empfang zu nehmen. Zur 15ten Berliner Classenlotterie sind bey mir Loose, das Ganze a 1 Rthl. 2 Gr. in Gold, Halbe a 13 Ggr. und Viertel a 6½ Ggr. zu bekommen. Auswärtige Interessenten werden ersucht Briefe und Selber franco einzusenden, wobor prompte Bedienung verspreche. Plans sind gratis zu haben. Breslau den 21 Junii 1784. Magnus.

(Brunnen zu haben.) Bey dem Kaufmann Carl Friedrich Eberlein in der Stockgasse ist nunmehr von der zweiten Schöpfung angekommen: Egerischer Sauerbrunn, Selzerbrunn, Pyrmonter, Eudower, Reinerger und Flnsberger Brunn, wie auch Seidschüzer Bitterwasser, Spaawasser und Altwasser, nebst denen Salzen, Küsten- und Flaschenweise vor die billigsten Preise ganz frisch zu haben.

Seidene Manns- und Frauenzimmer-Strümpfe von bester Qualität, sind bey dem Strumpffabrikanten Joh. Paul Sengler, sowohl vorräthig als auch Bestellungsweise, um die möglichsten Preise zu bekommen. Logiret auf der Graupengasse ohnweit der Siebentrademühle in seinem mit No. 699. bezeichneten Hause in Breslau.

Jean de la Garde aus Berlin benachrichtiget einem geehrten Publico hienit, wie er zum gegenwärtigen Breslauer Johann-Markt mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Galanterie- und Mode-Waaren allhier angelanget ist; er verkauft sowohl en gros als en detail, und hat sein Lager in der goldenen Gans in No. 2. auf gleicher Erde.

(Schnallen zu haben.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr Primus Corchiana, Schnallen-Fabrikant, und sein Bruder in Compagnie, diesen Jahrmarkt viele neue Muster von Mode-Schnallen haben wird. Liebhaber belieben sich auf dem Roschmarkt in einer großen grünen Haude, oder nach dem Jahrmarkt in seiner eigenen Behausung auf der kleinen Dblauer Gasse No. 1127. zu melden. Alle seine Schnallen sind mit P. T. gezeichnet.

(Wagen, Sattel und Zelter zu verkaufen.) Ein guter brauchbarer zweysitziger Reisewagen, mit rothem Tuch ausgeschlagen, ein Küst- und ein Packwagen, 9 Stück unterschiedene Sattel mit Zugehör, ingleichen 2 große und 2 kleine Zelter, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Regiments-Sattlermeister Kelch. Den 20 Juni 1784.

(Zu vermieten.) Auf der Pfnortgasse im goldnen Wallroß ist die erste Etage zu vermieten, bestehend in Zimmern, Alkoven, Kuchel, Keller, Kammern und Zubehör, nebst dazu auf gleicher Erde eine Stube und Gewölbe, Stallung auf 5 Pferde, baldigst oder auf Michael zu beziehen. Nähere Nachricht ist in den 2 Regeln auf der Dblauschen Gasse bey der Frau Brachmannin als Eigenthümerin zu haben.

(Teller so entwendet.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß 6 Duzend Englisch zinnerne Teller entwendet worden sind, sie waren am Rande gebogt und mit 2 jüdischen Buchstaben 71 und einen herumgezogenen Kranz, wie auch mit der zu einem jeden Teller gehörigen Nummer bezeichnet. Wem also irgend etwas davon bekannt werden oder zu Kauf kommen sollte, wird hiermit ergebenst ersucht, es anzuhalten, und gegen eine ansehnliche Belohnung in der Zeitungsexpedition anzuzeigen.

(Zur Nachricht.) Breslau. Die Johann Benjamin Arlt'sche Handlung allhier machet bekannt, wie sie gesonnen ihr ganzes Waarenlager, bestehend in gefärbten und ungefärb-

ten Cronraschen diverse Sorten, Mittel-Cronfutter, und Halbrasche, Pohnische und Cronrasch-Scherpen, gestreifte Quinett's, Sommerzeuge, Caffa, Everlestin, Struct, Serge de Perry, rohe und gefärbte Tamies, rohe und gefärbte Camlotts, geschnittene und ungeschaltene wollene Welse, Futter-Welse und Woy, Parchent, Mesolan-Röcke, und diverse Sorten gestreiften Knyper und gemusterten Cannefaß, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb vorzüglich auf bevorstehenden Johann-Markt in dem Johann Benj. Urtschen Gewölbe zu Breslau auf dem Salzringe zu melden, und ganz vorzüglichem Rabatt zu gewärtigen.

(Gräupner-Urbar zu verkaufen.) Breslau den 3 Junii 1784. Es ist ein Gräupner-Urbar aus freyer Hand um billigen Preiß im Lanniggäfel bey Johann Friedrich Rätger in 3 Tannen zu verkaufen, der Urbar ist gut und unverbesserlich angeleget; Kauflustige können ihn selber in Augenschein nehmen.

(Haus zu verkaufen.) Ein schön und gutes maßliches wohl conditionirtes Haus sub No. 124. zum blauen Rade genannt auf der äußern Neuschen Gasse, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige und Liebhaber dazu belieben sich in der Zeitungsexpedition wegen näherer Auskunft zu melden.

Es ist den 21. Jun. eine silberne Suppenkelle entwendet worden von 16 Loth Breslauer Probe; diejenigen welche sie in Augenschein bekommen sollten, belieben es in der Zeitungsexpedition zu melden, davor ein Douceur von 2 Rthlr. gegeben wird.

(Pro-Prodigo-Erklärung des Anton Lazel.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Frenzgärtner Anton Lazel, sonst ein gelehrter Koch, *per Sententiam de hodierno Publicato pro Prodigo* erklärt, und demselben der hiesige Gerichtscholz Paltzer Höntsch zum Curator bestellt worden. Diejenige dahero, welche mit besagtem Lazel sich in eine verbindliche Handlung einzulassen gedenken, müssen sich die Zugiehung gedachten Curators gefallen lassen, wiedrigenfalls gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an des Lazel oder sein Vermögen nicht werden gehört, sondern mit ihren dergleichen Forderungen, wozu der Curator seinen Consens nicht ertheilet, werden abgewiesen werden. Schloß Peterwitz im Nelscher Kreis den 16 Junii 1784.

(Landgüter zu verkaufen.) Zwey in der besten Gegend des Saganischen Creißes gelegene, mit allen Regalien versehene Landgüter, sind aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon ist in der Zeitungsexpedition zu erfragen. Breslau den 7 Junii 1784.

(Drey Rittergüther zu verkaufen.) Dem Publico wird bekannt gemacht, daß drey hinter einander gelegene Rittergüther von circa 80000 Rthl. aus freyer Hand zu verkaufen seyn. Sie liegen im Wohlauischen Fürstenthum, in einer angenehmen Gegend, zwischen 4 Städten, haben viele Weizen- gute Korn- und Flachß- Aecker, hinlänglich Wiesenwachs, einen starken Kleferwald, das benötigte Eichenholz, ein bequemes logeables Wohnhaus, nebst vielen Regalien, und sind keiner Ueberschwemmung ausgesetzt. Der Anschlag kan bey dem Hof- und Justiz-Commissionsrath Henning zu Glogau angesehen, bey demselben der Rahme, die Lage und die übrigen Umstände der Güther näher erfahren und darauf zu aller Zeit geboten werden.

(Verkauf eines Hauses.) Es ist zu Hermsdorf untern Rynast, ohnweit Warmbad gelegen, ein ansehnliches und zur Handlung wohl gelegenes auch noch in gutem Bauzustande befindliches Haus, pro 1130 Rthl. baares Geld, oder Pfandbriefe, aus freyer Hand zu verkaufen. Es bestehet selbiges 1) in 5 Stuben nebst dazu gehörigen Kammern, Küche und Keller, als auch 2 schönen Brandsichern Gewölben und 2 großen Bodens mit 4 zu verschließ-

enden Kammern; 2) ist auch in dem Hofe noch ein Haus von 2 Stuben, 1 Boden nebst einer Kammer, 1 gewölbter Stall auf 4 Pferde oder Kühe, 1 Mangel Gewölbe, 1 Scheune nebst Heu- und Stroh-Boden, 1 Wagearemise, 1 Holzstall, und 1 großer Wassertrog befindlich. 3) Sind auch bey dem Vorderhause nicht allein 2 schöne große Weinlöben von blau und weißen Trauben, sondern auch ein Lust- und Ziergarten befindlich, worinnen ein schön wohlgebautes Sommerhaus mit 6 Fenstern, 1 Fontaine und 16 Stück wohltragende Franzbäume stehen; 4) ist auch bey dem Hinterhause ein Obst- und Grasgarten und ein kleiner Forellenteich; 5) gehören auch noch zu diesem Fundo 2 große und 1 kleine Wiese, nebst 1 Stück Kraut Land von 4 langen Beeten, welche aber nicht erblich, sondern nur nutzbar sind. Kauflustige können sich also bey der Frau Lieutenant Möhringin als Eigentümerin dieses Fundt, melden, alles in Augenschein nehmen, und hernach einen billigen Käuferwarten. Hermsdorf den 1 May 1784.

(Zu verauctioniren.) Von dem Hochgräflich von Oppersdorffschen Ober-Blögauer Justizante wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 13 Julii a. c. die sämtlichen Effekten und Meubles des bey der hiesigen General-Pacht in Diensten gestandenen verstorbenen Rentmeisters Czerny, welche in einer tombaknen und einer silbernen Taschenuhr beyde mit 2 Gehäusen, zwey goldnen Ringen, etwas Silberwerk, Porcellain, Fayence, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinwand, 2 Gebette Betten, Ingleichen einigen Domestiquen-Betten, verschiedener Meubles und Hausrath, an Kleidungsstücken, einigen Vorrath an Victualien, 1 Gemählde und Gewehr bestehen, jedoch gegen baare Bezahlung in Courant oder wickligen Golde, werden verkauft werden. Liebhaber haben sich an dem bestimmten Tage Früh um 9 Uhr allhier in dem Quartiere des Verstorbenen einzufinden, und das weitere zu gewärtigen. Schloß Oberglogau den 10 Junli 1784.

(Verkauf zweyer Häuser.) Neisse den 8 May 1784. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich der Herr Hauptmann und *Consul dirigen*s von der Bach Paracki zu Sorau, seine in der Friedrichstadt bey Neisse in der Dttmachauschen Straße sub No. 14. und 15. belegene 2 Häuser, nebst wohl angelegten Garten, und darauf hastenden Handlungs- und Brandweinbrennerey-Gerechtigkeiten, wovon ersteres bishero 108 Rthl. und letzteres 231 Rthl. 10 sgr. Miete getragen, und beyde nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 5343 Rthl. 13 sgr. 2 d. gewürdiget worden, entweder einzeln, oder auch beyde zusammen, aus freyer Hand zu verkaufen entschlossen, und Terminum hierzu auf den 30 Junli a. c. anberaumet. Es werden dahero alle Kauflustige vorgeladen, in besagtem Termino Früh um 9 Uhr, entweder vor dem Friedrichstädtischen Richterante zu erscheinen, oder sich dierhalb bey dem Königl. Policen-Directori Herrn Kirchstein zu melden, ihr Gebot abzulegen und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden gedachte Häuser entweder zusammen oder auch allensals einzeln eigenthümlich werden überlassen werden.

(Edictal-Citatio derer Ulfischen Gläubiger.) Jauer den 1 April 1784. Nachdem über das Vermögen des hieselbst verstorbenen bürgerl. Schumachers Johann Gottfried Ulcke *per Decretum* vom heutigen Dato *Concurfus Creditorum* eröffnet worden; als werden dessen gesammte Gläubiger, welche an das Ulfesche Haus und Schubant und einiges wenige Mobiliar-Vermögen *ex quocunque capite vel causa* einige Forderung haben, von hiesigem Stadtgericht *ad liquidandum et justificandum prætensa sub pœna præclusi et perpetui silentii* innerhalb 3 Monath a Dato, *peremptorie* aber den 23 Julii a. c. Früh um 9 Uhr *coram Deputato Collegii in Curia* persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarii Hübner und Simonstraat vorgeschlagen werden, zu erscheinen vorgeladen. Wie

dennt auch alle die, so von dem Commun-Debitore etwas Pfand- Lehn- oder Depofitenrecht hinter sich haben, hlerdurch ernstlich erinnert werden, solches mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes bey Verlust desselben und noch härterer Bestrafung dem *Judicio* baldigst anzugehen und abzuliefern.

(*Cirario* einiger Landesabwesender.) Von dem Magistrat der Königl. Inmediat- Stadt Oppeln werden nachstehende schon über 10 Jahre abwesende Rathes Walekische Erbes- Interessenten, als: 1) der Franz Walekky, ein Sohn des hiesigen verstorbenen bürgerl. Brandtweimbrenners Rathes Walekky, welcher der Anzeige nach vor 20 Jahren bey seinem Bruder dem Rademacher Joseph Walekky in Gleiwitz gewesen und sich daselbst hat etabliren wollen, nachhero aber ins Teschnische nach Rytwiez gegangen, daselbst geheyrathet, aber nur 3 Wochen mit seiner Eheconsortin gelebet, und sich alsdenn entfernt hat, von welcher Zeit an sein Aufenthalt unbekannt geblieben. 2) Carl Walekky, welcher annoch zu Kayserl. Reglerung unter dem Kayserlichen von Lobkowitzschen Regimente als Fourier engagiret gewesen, und mit diesem Regimente bey Antritt der Königl. Preussischen Regierung aufer Landes gegangen, von welchem seit dem 7jährigen Kriege, wo ihn sein Bruder Joseph Walekky in Tropau besucht hatte, keine Nachricht eingegangen; 3) Der Anton Walekky, welcher vor 36 Jahren von hier als Tischlergeselle auf die Wanderschaft aufer Landes nach Großpohlen gegangen, und seit dieser Zeit von sich nichts hören lassen; 4) Der Ignaz Czernoch, welcher vor 30 Jahren von hier als Schreiber weg und ins Kayserliche gegangen, woselbst er bey der Hungarischen Infanterie Dienste genommen und im 7jährigen Kriege zum letztenmale als Soldat hier in Schlessen gewesen ist, und von dem man nicht weiß ob er im Kriege geblieben oder nachhero verstorben sey, da seit seinem letzten Hierseyn weiter keine Nachricht von ihm eingekommen, oder deren etwanige Leibeserben und Erbenhmen hlerdurch citiret, um binnen 9 Monaten, und zwar vom 27ten *m. c.* an gerechnet, in *Terminis* den 28 März, den 28 Junli, und besonders aber in *Termino ultimo et peremptorio* den 28 September *a. f.* in Person oder schriftlich durch hinlänglich legitimirte und instruirte *Mandatarios*, wozu wir in Ermangelung der Bekanntschaft die hiesigen Justiz- Commissarios Köderich und Meyen vorschlagen, obhier zu Rathhause zu gewöhnlicher Sessionszeit zu erscheinen, sich zu ihrem hier annoch befindlichen väterlichen Erbtheile zu legitimiren, von ihrer Abwesenheit Red und Antwort zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie und ihre etwanige Leibeserben für todt erklärt, und die Erbtheile der Gebrüder Walekky ihrem in Gleiwitz befindlichen Bruder Joseph Walekky, das Erbtheil des Ignaz Czernoch aber seinem hiesigen Bruder Franz Czernoch werde zuerkannt und verabsolget werden. Wornach sich dieselben oder ihre Leibeserben zu achten haben. Gegeben Oppeln den 8 Dec. 1783.

(*Edictal-Cirario* des George v. Holy und dessen Erben.) Tarnowitz den 22 Nov. 1783. Von der hiesigen Reichsgräflich Hentkischen Freyen Standesherrlich Beuthnischen Regierung wird 1) dem George von Holy, 2) seinem Sohne Joseph, und 3) seiner Tochter Rosalia, welche angeblich in der Gegend von Mißlowitz domiciliret, und vor mehr denn 30 Jahren sich nach Pohlen begeben, und auch daselbst bereits gestorben seyn sollen, so wie denen 2 Söhnen des George von Holy, nämlich 4) dem Franz, und 5) dem Carl, welche bey dem Marggraf Heintzschschen Regiment als Freycorporals gestanden, und der Anzeige nach seit Anno 1754. und 55. als Verurlaubte und Werber nach Pohlen verschollen seyn sollen, bekannt gemacht, daß der Nachlaß der zu Mlechowitz im Beuthner Creiske ab *interfato* verstorbenen Hedwige verw. von Larisch geb. v. Holy ihnen und andern sich bereits gemeldeten Unverwarbten zugefallen. Da aber ihr bestellter Curator der Rybnicker Justitiarius Joseph Czerny, so wie die sich gemeldeten Miterben angezeigtet, daß obgedachte abwesende Erben seit länger

als 10 Jahren keine Nachricht von sich gegeben; so werden dieselben, nämlich, bet George von Holz, und dessen 4 Kinder, der Franz, Carl, Joseph und Rosalla, oder deren etwa zurückgelassene unbekante Erben und Erbnehmen, hierdurch *edictaliter citirt* und angewiesen, innerhalb 9 Monathen, und zwar spätestens *in Termino præjudiciali* den 4 October 1784 Vormittags um 9 Uhr bey der Ständesherrlich Deutynischen Regierung allhier entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen ausführlich und hinlänglich instruirten und legitimirten zulässigen Bevollmächtigten, wozu man die Registrungs-Assistenten den von Skal zu Carnowitz, und den Gräber zu Gutentag in Vorschlag bringt, ohnfehlbar zu melden, ihre weitere Anweisung, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Anregung des *Extraheuten* mit der Instruction der Sache ferner verfahren, sie für todt erklärt, und das ihnen nach der verstorbenen Hedwige verw. von Karisch geb. von Holz zugefallene Vermögen deren nächsten Erben oder bewandten Umständen nach auch dem *Fisco* zuerkant werden wird. Wornach sich also die gedachte Abwesenden nebst ihren etwanigen Erben zu achten haben.

(Verkauf einer Freystelle.) Stiftsamt Trebnitz den 29 May 1784. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß zum freywilligen Verkauf des Vaders Wilhelm Ludwig Herbstes Freystelle in Cannowe, worauf die Freyheit einer Badestube, und die Kram-Gerechtigkeit, nebst der Befugniß Brandtwein zum Verkauf zu destilliren hastet, und welche nach Abzug aller Lasten überhaupt auf 391 Rthl. 4 Sgr. 6 D. gerichtlich geschätzt worden, *Terminus subhastationis* auf den 16 August a. c. anberaumat worden, wozu Kauflustige vorgeladen werden, Früh um 9 Uhr in dem hiesigen Stiftsamt zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und die *Adjudication* an den Meistbietenden und Bestbezahlenden zu gewärtigen.

(Verkauf eines Bauerguths.) Commende Gröbnitz den 19 May 1784. Das hiesige Justizampt macht bekannt, daß zum Verkauf des Ambrosius Möserischen Bauerguthes in Schönbrunn, welches die Erben auf 900 Thl. schl. detaxirt haben, *Terminus licitationis peremptorius* auf den 22 Jullia. c. anberaumat worden. Es werden daher bestfähige Kauflustige vorgeladen, bemeldten Tages in der hiesigen Amtscanzelen zu erscheinen, und ihr Gebot abzulegen.

(*Edictal-Citatio* einiger verschollener Unterthanen.) Zobten Löwenberg. Creißes den 29 Dec. 1783. Von dem Freyherrl. von Zedlitzischen Gerichtsamte werden die über die determinirten Jahre verschollenen George Hertramph und Gottfried Meyer, aus Langeneundorf, und Caspar Knappe, aus Petersdorf, von welchen der Hertramph vor 42 Jahren bey dem Marggraf Heinrichschen Regiment enrulltet, und nach der Bataille bey Torgau vermisst worden. Der Knappe bey dem ehemaligen v. Stechowischen anjezt v. Wendessenschen Regiment enrulltet, und im Jahr 1757. nach Breslau ins Lazareth gebracht worden; und der Meyer sich im 7jährigen Kriege bey der Artillerie als Schmitzbednecht engagirt hat, so wie auch deren etwanige Erben und Erbnehmen, *ad instantiam* der Aunverwandten und Curatorum hiermit öffentlich vorgeladen, daß dieselben binnen 9 Monathen, und längstens den 26 October 1784. als dem *Termino peremptorio* in hiesigem Gerichtsamte sich persönlich oder schriftlich melden, und sodann fernere Anweisung im Fall ihres Ausbleibens oder fernern Stillschweigens aber gewärtigen sollen, daß die drey Verschollenen für todt erklärt, ihre etwanige unbekante Erben und Erbnehmen präcludirt, und denen sich meldenden nächsten Aunverwandten nach vorgängiger Legitimation das denen Verschollenen zugehörige Vermögen werde verabfolat werden.

Diese Zettungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buch handlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.